

 SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT IN DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK	an	444		22		a/d
	Datum	11.7		11.7		7
EPD 11. Juli 1975						BERLIN, den Esplanade 21 Telefon 4828870 Telex: 112430
Ref.: 361.0 - MH/sp 132.6	Ref. p. B. 73. RDA.					

8. Juli 1975

VERTRAULICH

✓ p. B. 15. 21. RDA.
 ✓ p. B. 35. 51. RDA. 20.

Politische Direktion EPD
 3003 B e r n

Herr Botschafter,

Die DDR betreibt zur Zeit eine intensive Besuchsdiplomatie im Verhältnis zu westeuropäischen Ländern. Ganz abgesehen von den diversen Fachgebieten wie Handel und Industrie, Verkehrs- und Gesundheitswesen, wo sich die gegenseitigen Besuche von Ministern und höchsten Beamten ständig häufen, ist seitens des Westens dem Drängen der DDR auf politische Kontakte immer mehr nachgegeben worden.

DDR-Aussenminister Fischer, der kürzlich den luxemburgischen Ministerpräsidenten und Aussenminister Thorn als ersten hohen amtierenden westeuropäischen Politiker empfangen konnte, hat inzwischen Dänemark einen Besuch abgestattet. Zur Zeit weilt der norwegische Aussenminister in Berlin. Bald dürfte der belgische Aussenminister diesem Beispiel folgen, der seinerzeit den verstorbenen DDR-Aussenminister Winzer empfangen hatte. Der dänische Aussenminister hat ebenfalls einen Gegenbesuch in Aussicht gestellt.

Auf niedrigerer Stufe hat sich im Verlaufe des letzten Monates der stellvertretende Minister Nier in Paris aufgehalten. Nach Angaben des französischen Botschafters konnte sich Nier auch mit Aussenminister Sauvagnes unterhalten, der bereit wäre, Aussenminister Fischer

./2

z.B. anlässlich einer Durchreise nach New York zu empfangen. In der vergangenen Woche begab sich Nier nach London, um Gespräche mit dem Unterstaatssekretär im britischen Aussen- und Commonwealth-Ministerium John Killik zu führen, der vor einigen Monaten nach Berlin gekommen war. Auch im Verhältnis zu Schweden haben sich solche Kontakte angebahnt. Wie ich von meinem österreichischen Kollegen erfahre, hat auch er seinem Aussenminister empfohlen, Nier gelegentlich nach Wien kommen zu lassen.

Wenn auch solche Besuche nichts Sensationelles einbringen, so sind sie doch nach Auffassung des französischen Botschafters unerlässlich, um die bilateralen Probleme voranzubringen. Er meinte damit insbesondere die humanen Probleme. So soll es Frankreich kürzlich gelungen sein, 18 Fälle zu lösen. Nach Auffassung des Botschafters wäre dies ohne die zahlreichen klug ausgespielten Besuchskontakte auf höherer Ebene nicht möglich gewesen.

Im Lichte dieser Entwicklung frage ich mich erneut, ob es nicht zweckmässig wäre, im Interesse der Lösung einiger weiterer Familienfälle, die Idee eines Besuches des stellvertretenden Ministers Nier in Bern auszuspielen, wie ich es Ihnen bereits vorgeschlagen hatte. Man könnte damit beginnen zu erklären, dass im Prinzip einem solchen Kontakt zugestimmt werden könnte, falls es gelinge vorgängig eine weitere Anzahl der schweizerischen Gesuchsteller zufrieden zu stellen, d.h. über die vier Fälle hinaus, die mir Nier vor einiger Zeit zugestanden hatte. Als Zeitpunkt für den Besuch Niers könnte z.B. das erste Quartal 1976 ins Auge gefasst werden. In allernächster Zukunft, d.h. im Kielwasser des Wolf-Kälin Prozesses, kommt ja ein solches Vorhaben ohnehin nicht in Frage.

Für eingehende Prüfung dieses Vorschlages wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Ich möchte ausserdem anregen, dass die Anwesenheit hoher DDR-Persönlichkeiten an der Gipfelkonferenz in Helsinki, wann immer sie zustande kommt, dazu benutzt werde, den ganzen Problemkreis zur Sprache zu bringen. Die Grundlagen für eine günstigere Behandlung der Familienangelegenheiten sind ja im Rahmen des Genfer Konferenzwerkes dieser Tage geschaffen worden. Ich würde selbstverständlich, vorausgesetzt dass Sie mit diesem Gedanken einverstanden sind, vorgängig Aussenminister Fischer aufsuchen, um ihm unsere Sorgen darzulegen.

Gerne sehe ich Ihrer Antwort entgegen und versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

Miem

Kopie geht
persönlich und vertraulich
z.K. an Herrn Botschafter Raymond Probst,
Handelsabteilung EVD, Bern.